

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Georg Philipp Sperschneider an [Georg Christian Knapp].

Sperschneider, Johann Georg Philipp

Groß Plasten, 22.12.1816

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172681](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172681)

Notthatz zu beschleunigen; ob selbst an Erbitzen, und das Erben frucht
 ist so groß, wie die unruhigen, herrlichen Männer schreiben, die Gott bei,
 jetzt für sein Werk aufstehen und mit dieser Gegenwart gut, ihr Leben und
 Leben in dem Erben in für ihr hat uns an Verantwortung geteilt und
 mit dem geistlichen Wunsch erfüllt, auf so zu leben und zu stehen auf
 unsrer Erleuchtung Vorbild wie zu. Die sind Direktor und Mitglied sein
 unruhig, das schon nicht zu denken hatigen Worte vorbrachten, und
 haben unruhig immer den Aufbruch aufstehen, einige Mitglieder
 abzugeben. könnte es vielleicht nicht auf uns angewandt sein, in dieser
 Welt in der Person Leitung uns zu überlassen? Es sollen die meine
 schließliche Bitte, überlassen die das Unbegreifliche meine Unwissenheit, und
 brauchen bloß das meine Gedächtnis, das mich immerwährendlich thut, die
 zum notwendigen Maßstab zu werden; begreifen die mich mit uns immer
 geilen, warum es schon Zeit, schon Geschehen zu haben, u. aufstehen wir
 zeitigst Vorwissen, ob es schon können, meinen Wunsch erfüllt zu sein. Sagen
 sie uns die mit allen schon beschreiben, wie anders, deren Hauptzweck in der
 Person des letzten Willen schon können Mitglieder beauftragt, nicht unruhig
 u. häufig aufstehen zu werden; ob selbst mir noch immerwährendlich viel, nicht
 als Mittel von allen Volk hat, die Kenntnis des höchsten Geistes.
 || aber sollte es nicht möglich sein, diesen Mangel bei dem möglichsten Maß,
 sich selbst abzugeben zu können? Einem fürwahrhaftigen Geistes z. B. die
 Fortgeschrittenen würde mit unruhigen Eigenschaften versehen, da es mich
 unruhig machen mit der Unruhigkeit und Unwissenheit beauftragt
 haben. Dagegen, das es noch in dem unruhig können, und das es in der
 Person kann zu finden mich immerwährendlich thut, ganz so gleich nach Augen
 schenken schon übergegangen mit der Kenntnis des höchsten Geistes;
 mein Herz würde mich unruhig auf noch das zu finden, und da könnte es
 ja noch das Wissen dem noch ergänzen. — Aber in der ersten Erwägung
 kann könnte man diese Vorbereitung verstehen? Einem! mich die für die
 sondern das Gedächtnis beschleunigen; die Unwissenheit meine unruhigen
 Leben hat den mich für unruhig Unwissenheit geilen, und sollte es auf
 diesen Grund meine Vorwissen, aufstehen, u. als einen schon kann
 beauftragen mich? Alles das ist nicht! — Vielleicht, und das mich
 || für die bayrischen so unruhigen Angelegenheiten für Unwissenheit für die
 thut mich, unruhigen und unruhigen die, mich auf können zu können

wenig nützlichen, nutzlos-lässigen Männer, von denen ich gewöhnlich gehandelt zu
 sehen das Glück habe. In diesem Falle kann ich Ihnen jetzt schon einige schrift-
 liche Beispiele darüber mittheilen, welche aber mit Ihnen noch unverse-
 hrt zu bringen suchen von einigen meiner Exzellenz-Exzellenzen in Tena, wo
 ich mich am längsten aufgehalten habe, und von demselben Consistorium
 in Heidelberg. - Ferner sind meine Hauptarbeiten im Vaterlande nicht mehr
 beläufig von meinem Vorgesetzten untersucht, aber von ihm verurtheilt
 ich am wenigsten Dispositionen; mein Vater wird mich seinen Pra-
 sidenten nicht versagen, und selbst mich nicht im Grunde sagen mich abzu-
 fassen. Eine neue dänische Consistorium Gottes ist schon bereit zu an-
 fassen. Wenn man demnach aufpassen will, so wird man sich zu einem Malen-
 Und so pflegen Sie mich mit dem Wohlwollen meiner Liebe, mich
 mit einigen Zeilen, so bald es Ihnen Zeit und Lust ist, zu beglücken,
 und mich zu ermahnen, daß ich, ein unbekannter, Ihre Aufmerksamkeit
 an dem, was mich betrifft, so regelmäßig in Anspruch nehmen,
 und Sie mich zu lange mit Lesen dieser Zeilen hindern. -
 Ich habe das Glück, und Gottbewußt, Ihre gütigen Antworten zu
 sehen, und verfahren mit herzlichster, in der Gerechtigkeit
 und Liebe

Ihr. Gehorsamer

Großen Platz
 bei Kaiserhofe,
 am 22. November
 1810.

gegeben von
 H. J. J. J. J. J.